

Metz, Hannes

Globales Lernen - entwicklungspolitische Bildungsarbeit von NRO. Werkhof Darmstadt - Verein zur Förderung der Selbsthilfe e.V. Globalisierung und Globales Lernen

ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 24 (2001) 2, S. 20-21



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Metz, Hannes: Globales Lernen - entwicklungspolitische Bildungsarbeit von NRO. Werkhof Darmstadt - Verein zur Förderung der Selbsthilfe e.V. Globalisierung und Globales Lernen - In: ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 24 (2001) 2, S. 20-21 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-62178 - <http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-62178>

in Kooperation mit / in cooperation with:

ZEP Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

<http://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zep-zeitschrift-fuer-internationale-bildungsforschung-und-entwicklungspaedagogik/profil>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik

24. Jahrgang Juni 2 2001 ISSN 1434-4688D

- | | | |
|------------------------------------|-----------|---|
| Werner Wintersteiner | 2 | Mitschwimmen oder widerstehen? Globalisierung und Globales Lernen |
| Torsten Jäger | 5 | Wenn du zur Wirtschaft gehst, vergiss das „um-zu“ nicht! |
| Barbara Toepfer | 10 | Globales Lernen in der beruflichen Schule - Anspruch und Realität |
| Peter Kell | 15 | Seeking Common Boundaries: New Ways of Looking at Globalisation in Education and Training |
| Axel Angermann /
Wolfgang Brühl | 17 | Globalisierung - Chance und Herausforderung für die chemische Industrie |
| Hannes Metz | 20 | Globales Lernen - entwicklungspolitische Bildungsarbeit von NRO.
Werkhof Darmstadt - Verein zur Förderung der Selbsthilfe e.V. |
| Gabriele Wiemeyer | 22 | „Betzavta - Miteinander“: Trainingsprogramm zur Demokratie-,
Toleranz- und Menschenrechtserziehung |
| Stefan Meister | 25 | Interviewt von Barbara Toepfer |
| BDW | 27 | Protokoll / Bericht über die bisherige Arbeit der AG ALIMA / Befreiende
Pädagogik 2000 / Weiterbildung der DSE |
| VENRO | 38 | Bericht aus der AG Bildung |
| | 40 | Rezensionen / Kurzrezensionen / Unterrichtsmaterialien |
| | 48 | Informationen |

Impressum

ZEP - Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 24. Jg. 2001, Heft 2

Herausgeber: Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und
Entwicklungspädagogik e.V. und KommEnt

Schriftleitung: Annette Scheunpflug

Redaktionsanschrift: ZEP-Redaktion, Professur für Bildungsforschung,
Karl-Glöckner-Str. 21 b, 35394 Gießen

Verlag: Verlag für Interkulturelle Kommunikation (IKO), Postfach 90 04
21, 60444 Frankfurt/ Main, Tel.: 069/784808; ISSN 1434-4688 D

Erscheinungsweise und Bezugsbedingungen: erscheint vierteljährlich; Jah-
resabonnement DM 36,- Einzelheft DM 9,50; alle Preise verstehen sich
zuzüglich Versandkosten; zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder
direkt vom Verlag. Abbestellungen spätestens acht Wochen vor Ablauf des
Jahres.

Redaktion: Hans Bühler, Asit Datta, Georg-Friedrich Pfäfflin, Sigrid Gör-
gens, Helmuth Hartmeyer, Richard Helbling, Torsten Jäger, Ulrich Klemm,
Gregor Lang-Wojtasik, Claudia Lohrenscheit, Gottfried Orth, Bernd Over-
wien, Annette Scheunpflug, Klaus Seitz, Horst Siebert, Barbara Toepfer

Technische Redaktion: Gregor Lang-Wojtasik, 0511/814889.

Abbildungen: (Falls nicht bezeichnet) Privatfotos oder Illustrationen der
Autoren.

Titelbild: Mit freundlicher Genehmigung von epd-Entwicklungspolitik

*Diese Publikation ist gefördert vom Ausschuß für Entwicklungsbezogene
Bildung und Publizistik, Stuttgart. Das Heft ist auf umweltfreundlichem
chlorfreien Papier gedruckt.*

Hannes Metz

Globales Lernen - entwicklungspolitische Bildungsarbeit von NRO

Werkhof Darmstadt - Verein zur Förderung der Selbsthilfe e.V. Globalisierung und Globales Lernen

Zusammenfassung: Globales Lernen in der beruflichen Bildung steht beim Werkhof Darmstadt von Beginn an im Mittelpunkt. Zunächst als Ausbildungsbetrieb gegründet, erleben die Auszubildenden neben selbstverwalteten Strukturen auch konkrete Projektabwicklung in den Partnerländern sowie die Informations- und Bildungsarbeit in der Region. Zeigen die Jugendlichen anfangs kaum Begeisterung für das Thema, wird im Prozess durch Methodenvielfalt und authentische Berichte schließlich eine subtile Sensibilisierung erreicht, die langfristige Auswirkungen ermöglicht.

Der Werkhof Darmstadt wurde 1983 mit dem Ziel gegründet, Ausbildungsplätze für benachteiligte Jugendliche zu schaffen. Ursprünglich aus der Darmstädter Friedensbewegung entstanden, konnten die Selbstverwaltungsstrukturen in dem derzeit 10-köpfigen Team bis heute erhalten werden. Über die Nicaragua-Solidaritätsbewegung wurde die Entwicklungszusammenarbeit Mitte der achtziger Jahre zum zweiten Standbein. Zunächst wurden staatliche Industriebetriebe in Nicaragua mit Ausrüstung, Ersatzteilen und technischer Beratung unterstützt, bevor eigene Projekte in Kooperation mit Partnern durchgeführt wurden. Mittlerweile ist der Werkhof in Afrika und Lateinamerika in einem Dutzend Länder vertreten und betreut Projekte im Bereich der technischen Berufsausbildung, der ökologischen Landwirtschaft, regenerativer Energien sowie im Wohnungsbau. Schwerpunktländer sind Nicaragua und Mocambique, in denen auch Koordinatoren vor Ort die Projekte betreuen.

Globales Lernen ist ein wichtiger Bestandteil unserer Bildungsarbeit. In unserem entwicklungspolitischen Informationszentrum "Globus" organisieren wir regelmäßig Veranstaltungen und Ausstellungen zu entwicklungspolitischen Themen. Darüber hinaus beraten wir Lehrkräfte und Schüler bei der Durchführung von Projektwochen, bieten Unterrichtseinheiten an und vermitteln Referentinnen und Referenten. Hierbei spielen zurückgekehrte Fachkräfte der Entwicklungs-

Zusammenarbeit des Deutschen Entwicklungsdienstes (DED) eine entscheidende Rolle. Sie bringen ihre Erfahrungen aus den Ländern in Afrika und Lateinamerika im Werkhof und in den (Berufs-)Schulen ein und vermitteln somit auch den Zusammenhang zwischen Entwicklungszusammenarbeit mit den Ländern des Südens und der gesellschaftlichen Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland.

Zur Zeit werden in den Werkstätten des Werkhof 30 Jugendliche zu Industriemechanikern ausgebildet. Sie wurden vom Arbeitsamt im Rahmen von Programmen für benachteiligte Jugendliche vermittelt. Es handelt sich in der großen Mehrzahl um Nicht-Deutsche und/oder sozial benachteiligte und/oder lernschwache Jugendliche, die bei der üblichen Ausbildungsplatzvergabe auf dem freien Markt nicht untergekommen sind. Das von uns angebotene Berufsbild ist nicht immer auch der Berufswunsch der Bewerber gewesen. Die Identifikation mit dem Ausbildungsbetrieb ist daher keine Selbstverständlichkeit.

Da wir selbst ausbilden, selbst Projekte in Entwicklungsländern betreuen und Bildungsarbeit betreiben, liegt es nahe, einen besonderen Ausbildungsschwerpunkt auf die Inhalte und Methoden des Globalen Lernens zu legen. Immer wieder stoßen wir dabei auf folgende Probleme:

- Der Rahmenplan der Berufsschule ist auf Vermittlung von Fachwissen ausgerichtet.
- Die Ausbildungsinhalte orientieren sich an den Vorgaben der Industrie- und Handelskammer bzw. der Handwerkskammer.

Insgesamt scheint die Beschäftigung mit gesellschaftspolitischen Themen kein besonderes Interesse der gewerblichen Wirtschaft zu sein. In einer Studie der Zeitschrift "Stern" (47/1995), in deren Rahmen Personalchefs zu Anforderungen an Jugendliche im Betrieb befragt wurden, rangieren mit "Kommunikations- und Teamfähigkeit" und "Engagement auch im privaten Umfeld" zwar zwei soziale Schlüsselqualifikationen unter den "Top 3" der Erwartungen, dennoch halten nur 21 Prozent der befragten Entscheider es für wichtig, dass Jugendliche auch "gesellschaftspolitisches Interesse" erkennen lassen.

Diese scheinen sich den Arbeitgebererwartungen gerne anzupassen. Nur 43 Prozent der befragten Jugendlichen im Alter von 15 bis 24 Jahren bekundeten in der im Jahr 2000 veröffentlichten Shell-Jugendstudie politisches Interesse. Es ist zu vermuten, dass der Prozentsatz schon unter der Gesamtheit der Jugendlichen, die sich für eine betriebliche Ausbildung entscheiden, deutlich niedriger liegt - ganz zu schweigen von unserer Zielgruppe, den benachteiligten Jugendlichen. Gerade in der beruflichen Bildung, die in die Phase der Postadoleszenz fällt, ist Entwicklungspolitik bisher kaum ein Thema. Wir erleben dies bei unseren verhaltensoriginellen Jugendlichen, die neben Handy, Auto, Beziehungen und Fernsehen kaum Raum für gesellschaftspolitische Aktivitäten in ihrem Leben entwickeln.

Wenn überhaupt Inhalte des Globalen Lernens an diese Zielgruppe herangetragen werden können, dann allerdings von Nichtregierungsorganisationen. Die Shell-Jugendumfrage hat auch ergeben, dass ihnen von Jugendlichen deutlich mehr Vertrauen entgegengebracht wird als z.B. den poli-

tischen Parteien, den Arbeitgebern oder den Parlamenten der Bundesrepublik Deutschland. Hierin liegt ein besonderer Auftrag.

Globales Lernen bietet durch seine Vielfalt an Methoden und Inhalten die besten Voraussetzungen zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen,

die in Zukunft immer mehr gefordert werden. So kann Teamentwicklung in Klassenverbänden mit Themen des Globalen Lernens in hervorragender Weise unterstützt und können die Vorzüge des Lernens in Gruppen genutzt werden. Lernziele wie Solidarität, Konfliktlösungsstrategien und Demokratieverständnis werden nur anhand von geeigneten Projekten erreicht. Hierzu ist nicht nur ein altersgerechter Zugang erforderlich, sondern auch eine detaillierte Betrachtung der sozialen Rahmenbedingungen der Zielgruppe. Es ist uns bisher in bescheidenem Umfang gelungen, Auszubildende für unsere entwicklungspolitische Arbeit zu interessieren. Trotzdem erfahren sie sehr viel darüber durch ihre Mitarbeit bei Transporten von Hilfsgütern, beim Aufarbeiten von Maschinen, Aufbau von Ausstellungen und bei der Konstruktion von Solaranlagen, was wir glücklicherweise in die Ausbildung integrieren können. Hinzu kommt die selbstverwaltete Struktur des Werkhofes und ein Team ohne Chef, das die Auszubildenden interessiert beobachten und miterleben können. Einige Auszubildende aus unserer Metallwerkstatt nutzten bisher die Möglichkeit, das vorgeschriebene Betriebspraktikum in Partnerprojekten in Nicaragua zu absolvieren.

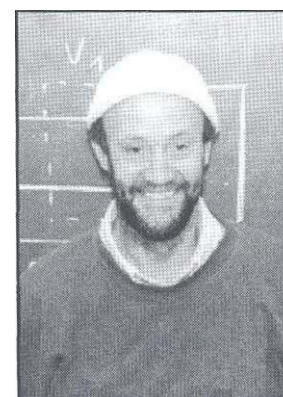
Bis auf ein paar wenige private Kontakte haben wir bisher keinen generellen Zugang zu beruflichen Schulen gefunden, sind dort aber überraschenderweise auf großes Interesse bei den Jugendlichen gestoßen. Obwohl das Thema weit von ihren Lebensproblemen entfernt liegt, konnten durch geeignete Methoden interessante Diskussionen angeregt werden. Auch die Lehrkräfte sind von der Konzentrationsleistung ihrer Schülerinnen und Schüler in einer über 4 Schulstunden laufenden Unterrichtseinheit beeindruckt. Dennoch stoßen wir auf Lehrerseite in den beruflichen Schulen regelmäßig auf zwei Problemfelder. Lehrerinnen und Lehrer beklagen, dass das starre Schulsystem mit seiner Orientierung am 45-Minuten-Takt es fast unmöglich mache, Eine-Welt-Themen fächerübergreifend oder in Projekte einzubringen. Sie befürchten, Globales Lernen sei nur durch zusätzlichen Lernstoff zu bewältigen. Diesen Ängsten begegnen wir durch gezielte Information und Beratungs- und Fortbildungsangebote z.B. zu den vielfältigen Möglichkeiten für Globales Lernen in den jeweiligen Unterrichtsfächern (s. Tabelle)

Darüber hinaus bieten wir Lehrerinnen und Lehrern unsere Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung von Lerneinheiten oder Projekten zu Themen des Globalen Lernens an und beziehen hierbei auch andere Lernorte mit ein, indem wir die Zielgruppen in den Werkhof oder zu unseren Ausstellungen und Veranstaltungen einladen.

Fachrichtung	Themenbeispiele	Unterrichtsfächer
Metallhandwerk	Woher kommen die Rohstoffe?	Fachkunde Fachrechnen Ethik Religion Sozialkunde Gemeinschaftskunde
Elektroberufe	Atomkraft, Windenergie, Solartechnik, Klima	
Groß- und Einzelhandel	Fairer Handel, Kinderarbeit	
Nahrung	Agenda 21	
Verwaltung	Weltwirtschaft,	
Erziehung	Kinder in der „3. Welt“	
Pflegeberufe	Tropenkrankheiten	

Immer wieder müssen wir schließlich die Erfahrung machen, dass inhaltliche oder strukturelle Hindernisse für Globales Lernen in der beruflichen Ausbildung durch die intensive Zusammenarbeit von Lehrerinnen und Lehrern, Schülern und Experten zu überwinden sind. Begrenzt wird das Globale Lernen in der beruflichen Bildung letztendlich von der insgesamt nicht ausreichenden Finanzierung unserer Arbeit. Dass wir diesen Bereich überhaupt aufrecht erhalten können, verdanken wir in erster Linie den Zuschüssen, die vom Ausschuss für Entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik der evangelischen Kirche, dem Deutschen Entwicklungsdienst und der Europäischen Kommission zur Verfügung gestellt werden. Neben der

- Weiterentwicklung pädagogischer Konzepte im internationalen Diskurs,
 - Nutzung der Sachkompetenz der Nichtregierungsorganisationen bei Bildungsplanung und Schulprogrammentwicklung,
 - Anpassung der Curricula an gesellschaftliche Veränderungen,
 - verstärkten Einbeziehung von Globalem Lernen in die Fortbildung von Lehrkräften und Erziehern und der
 - Entwicklung von Qualitätsstandards in der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit
- gilt es daher, die finanzielle Unterstützung für Globales Lernen in der beruflichen (Aus-)Bildung durch die
- flächendeckende Einrichtung von "Beratungsstellen Globales Lernen" mit ausreichender finanzieller, personeller und infrastruktureller Ausstattung,
 - Gründung einer bundesweiten "Stiftung Globales Lernen" und
 - Bereitstellung von Mitteln für Honorarzahungen für Referentinnen und Referenten an Schulen langfristig sicherzustellen.



Hannes Metz ist Ausbilder im Werkhof Darmstadt. Er war von 1990 bis 1995 Entwicklungshelfer in Nicaragua und ist Mitbegründer der "Werkstatt Globales Lernen" in Darmstadt.